

Kopf plötzlich für einen Moment an den Erdboden an und läuft dann wieder wie berauscht im Zickzackkurs auf den Köder zu, seine Mandibeln in ständigen Kaugewebungen auf- und zuschlagend. Haben die Tierchen dann behende die Blechschachtel über die glatte Außenwand mit ihren wunderbar haftenden Tarsen erklimmen, pressen sie regungslos sitzend ihre Mundwerkzeuge auf das Cantharidin-getränkte Papier und man könnte nach stundenlangem Betrachten der Meinung sein, das Lebenslicht sei ihnen durch die Giftwirkung bereits ausgegangen, wenn nicht nahrungshungrige Neuankömmlinge der Art hin und wieder eine aufregende Kampfesnote in die rauschähnliche Bewegungslosigkeit hineinbringen. Ist solche intraspezifische Nahrungskonkurrenz allerdings ausgebrochen, stürmen die zierlichen Käfer in erheblicher Vehemenz mit ihren großen Thoraxhörnern aufeinander los.

Es dürfte in diesem Zusammenhang desgleichen von Interesse sein, daß an ausgelegtem Käse *Notoxus* auch fressend ermittelt werden konnte, jedoch die vermutlich auch cantharidinhaltigen Weichkäfer (Canthariden) zeigten selbst in größeren zerstoßenen Portionen bei tagelanger Aufstellung keine Lockwirkung.

Meloiden (stark cantharidinhaltig) dagegen waren derart selten auf Roggenfeldern leichten Bodens, daß die adulten Tiere in totem Zustande wie auch ihre sonst vom *Notoxus* gern gefressenen lebenden Triungulinus-Larven als Nahrungsspende kaum in Frage kommen. Nach eigenen Haltungsversuchen aber machte sich dieser Blütenkäfer gerne an Schimmelrasen heran und so dürften ihm diese Mycelien „unter faulenden Pflanzenstoffen“ (wie REITTER den Aufenthaltsort des *Notoxus* definiert) die primäre Nahrungsquelle sein, zumal da GORNITZ durch Untersuchungen des Darmes dieses Käfers massenhaft Mycel und Sporen von *Alternaria* und *Ustilagineae* und vielen anderen Formen zu Tage förderte. Ob in diesen Pilzmycelien nun allerdings Cantharidin enthalten ist, muß noch dahingestellt bleiben. Daß nun gleichwohl in solchen Biotopen, wie sie sandige Wintergetreidefelder darstellen, des *Notoxus monoceros* Nahrung fast ausschließlich aus Mycelien bestehen soll, ist schwer vorstellbar, denn für das Gedeihen von Pilzen besteht auf rein sandigen, trockenen und sonnenbeschienebenen Feldern wenig günstiger Umwelteinfluß. Da die Käfer gelegentlich auch Brot und verschiedene tierische Stoffe in Gefangenschaft annahmen, besteht doch vornehmlich Veranlassung, in dem *Notoxus monoceros* ein recht polyphages Insekt zu sehen.

Letalwirkung von seiten des Giftes auf *Notoxus monoceros* und die Ceratopogonidae war in keinem Falle feststellbar, selbst nicht nach tagelangen Haltungsversuchen auf Cantharidin-getränktem Papier.

Literatur

GORNITZ, K. (1937): Cantharidin als Gift und Anlockungsmittel für Insekten. Arb. über physiol. und ang. Ent., S. 116—157, Bd. 4.

Zwei neue Faunenelemente an den deutschen Meeresküsten

Von E. SCHULZ, Kiel.

1. *Psammodrilus balanoglossoides* SWEDM. (Polychaeta).

Als ich im Juni 1949 während eines kurzen Aufenthaltes auf Amrum feineren Sand von der Westküste dieser Nordfriesischen Insel auf seine Tierwelt hin

untersuchte, begegnete mir ein merkwürdiges Tier, dessen systematische Einordnung auf den ersten Blick und bei schwächerer Vergrößerung nicht möglich war. Da es sich mittels Bewimperung fortbewegte und segmentiert war, dachte ich an einen Archanneliden, doch war dafür die Kopfform ganz atypisch, und der Besitz von 3 Paar bewimperten Cirren, die in ständiger Bewegung waren, sehr ungewöhnlich. Nach eingehender Lebendbeobachtung machte ich von dem Tier ein Quetschpräparat und entdeckte dabei an der Basis der Cirren einwandfrei Stützborsten (Aciculae), wie sie uns nur von den Polychaeten bekannt sind. Damit galt es mir als überaus wahrscheinlich, daß es sich um einen aberranten Polychaeten handelte. In den darauffolgenden Sommern 1950—1952 fanden sich die Tiere in geringer Zahl an der Westküste Amrums immer wieder. Ich benutzte sie weiterhin zur Lebendbeobachtung. Im Sommer 1951 brachte mein Kollege, Dr. AX, überraschenderweise mir ein Exemplar vom Westerheversand (westl. Husum) mit und dieser entdeckte die Tiere dann auch in demselben Jahr hier in der westlichen Ostsee in der Hohwachter Bucht, ebenfalls im feinen Sand.

Als im Herbst 1952 Herr Bertil SWEDMARK Uppsala, hier in Kiel zu Besuch weilte, erfuhr ich, daß ihm die Tiere seit 1948 von Roscoff (Bretagne) bekannt seien, wo er sie in den letzten Jahren in großer Menge fand, züchtete und eingehend studieren konnte. Die erste Notiz über diese Tierform erschien im November 1952 (Arkiv för Zoologi Bd. 4). Herr SWEDMARK war an seinem umfangreichen Material ebenfalls zu dem Ergebnis gekommen, daß es sich um aberrante Polychaeten handelt, die eine neue Familie der Psammodrilidae bilden. Sicherlich erfordern diese 5 mm großen Tiere in ihrem Vorkommen bestimmte ökologische Bedingungen, denn bei einer weiteren Verbreitung wären sie der Fachwelt schon früher zu Gesicht gekommen.

2. *Orzeliscus septentrionalis* SCHZ. (Tardigrada).

Im September 1952 suchte ich auf Amrum wieder nach dem oben erwähnten aberranten Polychaeten, fand aber statt dessen einen Tardigraden, den ich zunächst, da er still am Sandkorn saß, für ein Eigelege eines Sandbewohners hielt. Ich war sehr erstaunt, als ich unter dem Mikroskop herausbekam, daß es sich um einen Tardigraden handelte, der in unserer marinen Fauna unbekannt war. Wenig später konnte ich dann feststellen, daß von dieser Art bisher nur eine nahe verwandte an der brasilianischen Küste von dem Forscherehepaar MARCUS (Sao Paulo) gefunden war, mit der die Gattung *Orzeliscus* begründet worden war. Da es sich bei der Amrumer Art um eine Neubeschreibung handelt, die ausführlicher in den Kieler Meeresforschungen (Bd. 9 Heft 2) beschrieben wurde, sei hier nur der Fund als solcher mitgeteilt.

Die geehrten Mitglieder der Faunistisch-ökologischen Arbeitsgemeinschaft werden gebeten, als Unkostenbeitrag für den Druck der Veröffentlichung für 1953 — soweit nicht schon geschehen — 3,— DM einzuzahlen, und zwar auf Sonderkonto 7686 (Dr. Erich Schulz) Bankhaus Wilh. Ahlmann, Kiel. (Postcheckkonto des Bankhauses Wilh. Ahlmann: Hbg. 68.)

Für finanzielle Unterstützung bei der Drucklegung vorliegender Mitteilungen danken wir sehr herzlich dem Landwirtschafts-Ministerium von Schleswig-Holstein und der Schleswig-Holsteinischen Universitätsgesellschaft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [1_3](#)

Autor(en)/Author(s): Schulz Erich

Artikel/Article: [Zwei neue Faunenelemente an den deutschen Meeresküsten 23-24](#)